

Manchmal lacht er beim Schreiben über seine Figuren

Zum ersten Mal hat Martin Suter im Grand Resort Bad Ragaz gelesen. Erstaunlich, ist doch der Autor aus Zürich einer der erfolgreichsten Schriftsteller der Schweiz – aktuell mit rund zehn Millionen verkaufter Bücher. Suter hat in Bad Ragaz nicht nur gelesen, er hat sein Publikum mit feinem Humor unterhalten.

Claudia Hutter

Die genaue Verkaufszahl müsste er abklären lassen, meinte ein gut gelaunter Martin Suter lächelnd im voll besetzten Kursaal. Sicher ist, dass er bereits 13 Romane veröffentlichte, sieben Bücher für die Allmen-Krimireihe schrieb und seinen Schreibstil in jüngeren Jahren als Werbetexter und später als Kolumnist für die «Weltwoche» und das Magazin des «Tages-Anzeiger» perfektionierte. «Ich habe auch immer Liedtexte geschrieben», erzählte Martin Suter während seiner Vorstellung. Bekannt ist er für seine Lyrics für die Songs von Stephan Eicher, seinem Freund. Diese schreibt er in Berndeutsch, alle andern Liedtexte in seiner Muttersprache, dem «Züritütsch», denn Martin Suter ist in Zürich geboren und aufgewachsen.

Gnadenlos liebevoll

Schreiben scheint für den charmanten Wortgewandten aus einem ganzten Kosmos an Textgattungen zu bestehen, an die er sich alle wagte im Laufe seines Lebens, die er perfektionierte und verinnerlichte. Die kleine wie die grosse Textform – Martin Suter beherrscht sie alle meisterlich. Seine Bücher sind lückenlos Bestseller. Seinen Figuren leuchtet er gnadenlos liebevoll in die Abgründe, um sie dabei nie bloss-, sondern vielmehr klarzustellen.

«Schon in meiner Zeit auf der Werbeagentur schrieb ich lustige Geschichten. Die kamen am besten an», verriet er dem «Sarganserländer» in einem kurzen Gespräch nach der Lesung. Angesprochen auf grosse Verluste im Leben, die eine Persönlichkeit nachhaltig verändern könnten, antwortete er: «Auch nach Schicksalsschlägen darf man sich nicht genieren, wieder zum Lachen zurückzufinden.» Er selbst, der



Vor voll besetztem Kursaal: Der Diogenes-Erfolgsautor Martin Suter unterhält und berührt seine Fans in Bad Ragaz.

Bild: Silvia Abderhalden

2009 seinen Sohn durch einen Unfall verlor und vor drei Jahren Abschied nehmen musste von seiner Frau, habe dies für sich geschafft. Wie genau, das wisse er nicht. Doch er habe es geschafft. An die Stelle des Verlustes, in diese Lücke, komme etwas, das beständig bleibe.

«Keine Hobelblockade»

Der Erfolgsautor, stets gekleidet mit Anzug und massgeschneiderter Krawatte von einer italienischen Schneiderin, unterhielt das Publikum erst mit zwei Kurzgeschichten aus seinem neuesten Buch «Können Sie mich sehen?», erschienen im Februar 2026 bei Diogenes, mit dem Untertitel «Die Business Class im Homeoffice». Dabei kam es zu einer szenischen Lesung mit der Kunst- und Kulturbeauftragten des Grand Resort Bad Ragaz, Alexa Ritter, welche die Dialoge der weiblichen Protagonisten las. Im Wechselspiel mit der Stimme

des Autors erlebten die Zuhörenden die Kurztexte «Neues Ereignis» und «Schönfeld und das Homeoffice» hautnah vorgetragen.

Dieses Buch habe er während der Coronazeit geschrieben, so der Autor. Bereits am 21. Oktober wird sein nächster Roman mit dem Titel «Ein und Al-

Bereits am 21. Oktober wird sein nächster Roman mit dem Titel «Ein und Alles» erscheinen.

les» bei Diogenes erscheinen. Dieser Roman erzählt von einem geheimnisvollen Kriminalfall und enthält eine ungewöhnliche Liebesgeschichte. Mehr verriet der Autor nicht. Ausser dass er in der Regel nur vier Monate für einen Roman benötige, um ihn zu schreiben, der Rest sei Recherche und Lektorat.

Im angeregten Gespräch mit Alexa Ritter entlockte ihm diese viele Weisheiten, die er auf seine ganz eigene Weise auszudrücken vermochte. So resümierte er die viel zitierte Schreibblockade eines Autors: «Ein Schreiner kann auch keine Hobelblockade haben.»

Das Wichtigste im Leben

Der schriftstellerische Output des heute 78-jährigen Autors ist phänomenal, seine Schaffenskraft ungebremsst. So standen denn auch viele Suter-Fans in einer langen Schlange nach der Lesung an, wechselten ein paar Worte mit dem Autor, der für alle ein offenes Ohr hatte. Seine Assistentin machte derweil geduldig Fotos mit den ihr überreichten Smartphones, denn dem grossen Schriftsteller vom Diogenes-Verlag begegnet man schliesslich nicht alle Tage persönlich.

Martin Suter ist ein Erfolgsautor und wirkt in der persönlichen Begegnung gleichzeitig fast demütig zurückhaltend. Für seine weltweite Leserschaft leuchtet er schreibend weiter in die Abgründe des Allzumenschlichen seiner Figuren, die nie seinem Freundeskreis, sondern seiner Imagination entstammen, wie er zu verstehen gab. Manchmal lache er beim Schreiben über seine Figuren, offenbarte er.

Warum er dieses unentwegt literarische Schaffensvirus wohl in sich trägt? Eine Antwort darauf könnte diese Aussage von ihm am Abend im Grand Resort Bad Ragaz sein: «Die Liebe ist so oder so das Wichtigste im Leben.»

Wenn der Film auf den Teller kommt

Das «Cinema Dinner» im Schloss Ragaz verbindet Film, Kulinarik und besondere Atmosphäre. Nach dem Auftakt geht die Reihe morgen Mittwochabend weiter.

Bad Ragaz.– Film und gutes Essen gehören für viele zusammen. Im «Chutnee» im Schloss Ragaz wird diese Verbindung nun zum eigentlichen Konzept. Beim «Cinema Dinner» werden ausgewählte Filme gezeigt und mit einem dazu passenden Dreigangmenü begleitet.

Morgen Mittwoch, 16. September, steht «Kiss the Cook – So schmeckt das Leben!» auf dem Programm. Die Küche lässt sich dabei von der Geschichte und den kulinarischen Momenten des Films inspirieren. So soll nicht nur auf der Leinwand, sondern auch auf dem Teller eine Verbindung zur jeweiligen Filmwelt entstehen, wie es in einer entsprechenden Medienmitteilung heisst.

Zwei weitere Filme

«Das ‘Cinema Dinner’ setzt dabei auf einen entspannten Abend, bei dem sich Filmgenuss und Kulinarik abwechseln», heisst es weiter. «Den Abschluss bildet ein Dessert.»

Die Veranstaltungsreihe wird am 23. September mit «Chocolat – Ein kleiner Biss genügt» und am 30. September mit «A Good Year – Ein gutes Jahr» fortgesetzt. Damit bietet das Schloss Ragaz jeweils mittwochs eine etwas andere Art von Kinoabend – «ein Erlebnis, bei dem Film und Kulinarik miteinander verschmelzen». (pd)

www.chutnee.ch

Barbara Bleisch im Gespräch

Bad Ragaz.– Mit dem Berliner Autor Florian Werner spricht die aus dem SRF-Format «Sternstunde Philosophie» bekannte Philosophin Barbara Bleisch übermorgen Donnerstag, 17. September, um 20 Uhr im Grand Resort Bad Ragaz über die «Faszination von Natur, Berg und Wandern». Anmeldungen werden unter www.grandresort.ch und kunstundkultur@resortragaz.ch entgegengenommen. (pd)

Das effiziente Heizen liegt in der Luft

Hohe Preise für Öl und Gas verteuern das Heizen. Ein rasches und relativ günstiges Gegenmittel ist ein Wärmepumpen-Boiler. Damit könne man Kosten merkbar reduzieren, sagt ein Spezialist von Elco.

Vilters.– Weil die Schweiz keine fossilen Energieträger besitzt, muss sie diese zu 100 Prozent importieren. Das wird dieses Jahr so manchen Wohneigentümern schmerzlich bewusst. Denn wegen des schwelenden Krieges im Iran schwanken die Ölpreise enorm. Auch das Erdgas ist deutlich teurer geworden. Die Heizkosten dürften deshalb markant höher ausfallen als noch im letzten Jahr. «Wer weniger ausgeben will, muss weg von Öl und Gas. Entweder vollständig oder mindestens teilweise», sagt Baptiste Lacoste. Er ist Segmentmanager Wärmepumpen bei Elco in Vilters.

Eine Teilsanierung prüfen

Für den vollständigen Ausstieg braucht es eine komplette Sanierung der Heizung, meint der Spezialist: «Mit einer Wärmepumpe nutzt man die kostenlose Umweltwärme und braucht weder Öl noch Gas.» Eine solche Sanierung ist jedoch relativ teuer. Wer das Budget dafür noch nicht aufbringen kann oder will, solle zumindest eine Teilsanierung prüfen, rät Lacoste. Dafür eignet sich die Warmwasseraufbereitung.



«Wer weniger ausgeben will, muss weg von Öl und Gas»: Baptiste Lacoste (Elco) rät zu einer Teilsanierung – oder zur Anschaffung eines Wärmepumpen-Boilers.

Pressebild

Denn wer mit Öl oder Gas heizt, muss den Kessel auch laufen lassen, wenn er «nur» Warmwasser benötigt. Im ungünstigsten Fall springt die Heizung an, sobald man eine längere Dusche nimmt.

Eine kostengünstige und umweltfreundliche Alternative zu diesem Sys-

tem ist der Wärmepumpen-Boiler. Er besteht aus einem Wasserspeicher, kombiniert mit einer Kleinst-Wärmepumpe. Diese gewinnt Wärme aus der kostenlosen Umgebungsluft. Dieser Temperaturhub wird vergrössert und zum Aufheizen des Warmwassers genutzt. Zwar braucht auch ein Wärme-

pumpen-Boiler etwas Strom als Antriebsenergie. Jedoch ist er ungleich effizienter als ein Öl- oder Gaskessel respektive ein alter Elektro-Direktboiler. Pro Einheit elektrischen Strom gewinnt das Gerät 3,5 bis 4 Einheiten Wärme.

Mit allen Heizungstypen kombinierbar

Der Wärmepumpen-Boiler von Elco heisst Aerotop DHW.3 und findet dank kompakter Abmessungen gut Platz in einem Heizungs- oder Technikraum. «Seit diesem Jahr nutzt die Wärmepumpe des Geräts das natürliche Kältemittel Propan. Damit ist ein noch effizienterer Betrieb möglich», sagt Lacoste. Ein Wärmepumpen-Boiler kann mit sämtlichen Heizungstypen kombiniert werden, ob Öl, Gas, Stückholz oder Pellets. «Man darf den Energiebedarf des Warmwassers nicht unterschätzen. Wer hier den Hebel ansetzt, benötigt schon mal deutlich weniger Öl oder Gas. Zudem hat man dann bereits den ersten Schritt zur Heizungssanierung gemacht», meint Baptiste Lacoste. (pd)

ANZEIGE

Neutralität schützt!

Die Schweizer Neutralität wurde nie aufgezwungen.

Sie ist selbst gewählt.

Genau deshalb ist sie bis heute Ausdruck unserer Freiheit und Eigenständigkeit.

Kein KRIEG.



JA
zur Schweizer Neutralität

neutralitaet-ja.ch

Neutralitätsinitiative, Postfach, 3822 Lauterbrunnen